

Der bilinguale **iaaw newsletter** erscheint halbjährlich und bietet Wissenschaftler*innen sowie Studierenden ein Forum, um Forschungen, Lehrprojekte und Perspektiven auf aktuelle Themen vorzustellen. Für Interessierte außerhalb der

regionalwissenschaftlichen Fächer bietet der Newsletter Einblicke in die vielfältigen Aktivitäten des Instituts für Asien- und Afrikawissenschaften der Humboldt-Universität zu Berlin.

iaaw newsletter # 5

ÜBER DIESE AUSGABE

Unmittelbar nach dem Wahlausgang in Griechenland Anfang Juli war vielfach die Rede davon, dass der Populismus nun möglicherweise seinen Zenit in Europa überschritten habe und ein neues Zeitalter des Post-Populismus beginnen würde. In seinem Wahlkampf hatte Ministerpräsident Kyriakos Mitsotakis (Νέα Δημοκρατία) betont, man müsse kein Populist, kein Nationalist sein und auch nicht auf Europa schießen, um politisch Erfolg zu haben. Bei vielen mag dies die Hoffnung stärken, dass nun auch die inflationäre Verwendung des so schwierigen wie unscharfen Begriffs Populismus selbst abnehmen wird.

Braucht es zu diesem Zeitpunkt also wirklich einen weiteren Schwerpunkt zum Thema Populismus, lassen sich überhaupt neue Aspekte und Perspektiven finden, die die Debatte bereichern können? Nach Monaten angeregter Diskussionen in unserer Redaktion und einem gleichermaßen anhaltenden Unbehagen, sowohl was den Begriff selbst als auch das damit verbundene Bedeutungsspektrum angeht, können wir diese Frage eindeutig bejahen. Wir richten den Fokus in dieser Ausgabe jedoch weder auf „dünn“ oder extremistische Ideologien noch auf Akteur*innen, die in der öffentlichen Diskussion als populistisch wahrgenommen werden. Auch die Vorstellung eines Zeitalters des Populismus möchten wir keinesfalls bestärken, sondern stellen diese grundsätzlich in Frage.

Als Vertreter*innen regionalwissenschaftlicher Fächer interessiert uns besonders, welche transregionalen Vergleichsmöglichkeiten und empirisch-analytischen Perspektiven zu Asien und Afrika sich durch eine verbindende Fragestellung ergeben können, die Populismus in erster Linie als kommunikative Methode und politischen Stil betrachtet, welcher sich in zunehmend mediatisierten Gesellschaften und politischen Kulturen ausprägt.

Herzlich danken möchte ich meiner Kollegin und Gastherausgeberin der Schwerpunkt-Rubrik zum Thema *Mediated politics and the populist political style* in dieser Ausgabe, Dr. Rosa Cordillera A. Castillo vom Seminar für Südostasienstudien, für ihre hervorragende Arbeit und Auswahl ebenso relevanter wie lesenswerter Diskussionsbeiträge. Den dafür zugrunde gelegten theoretischen Ansatz (Populismus als Stil) sowie die Schwerpunkt-Beiträge von Sara Abbas, Nicole Curato, Esra Nurgenc und Anna-Kathrin Oswald stellt sie in ihrem einführenden Beitrag genauer vor.

Alle weiteren Rubriken wurden redaktionell durch das Team des Bereichs Gender and Media Studies am IAAW betreut und gestaltet. Für die vertrauensvolle und engagierte Zusammenarbeit in der Newsletter-Redaktion danke ich meinen Mitarbeiterinnen Alexa Altmann, Theresa Knörl und Theresa Spreckelsen.

Unsere # 5 ist in thematischer und regionaler Hinsicht äußerst vielfältig und auch umfangreich geworden.

Ohne Zweifel wird Ihnen diese Ausgabe also genügend Lesestoff für die kommenden sechs Monate bis zum Erscheinen von # 6 bieten. Neben der Gesamtausgabe können Sie über unsere *Newsletter-Webseite* die einzelnen Beiträge der aktuellen Ausgabe aufrufen, alle bisher erschienenen Nummern finden Sie im Archiv.

Mit dieser Ausgabe stellen wir Ihnen zusätzlich zu den etablierten Rubriken - *Schwerpunkt, Neues aus der Forschung, Studierende berichten, Persönliches, Rückblick, Druckfrisch und Alumnae: Was macht eigentlich...?* - erstmals unsere neue Rubrik *Spotted* vor, die künftig Raum für Besprechungen aktueller literarischer, musikalischer sowie filmischer Werke bieten wird.

Nicht zuletzt gilt mein Dank allen Autor*innen - Gastbeitragenden sowie Studierenden und Kolleg*innen des IAAW. Ihre Beiträge zu spannenden Forschungs- und Lehrprojekten sowie zu besonderen Veranstaltungen des zurückliegenden Semesters vermitteln deutlich die Begeisterung und Inspiration, mit der sie verfasst wurden. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viel Freude beim Stöbern und Lesen dieser Ausgabe.

Nadja-Christina Schneider